

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

137 (17.11.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o. 137.

Dienstag den 17. November

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 kr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 15. Nov. Am 8. d. Mts. feierte unsere Nachbargemeinde Aue ein schönes Fest; es galt der Einweihung des neuen Schulhauses. Nachdem nämlich das dortige alte Schulhaus, welches bisher Rath- und Schulhaus war, dem Doppelzweck nicht mehr genügte, wurde im bisherigen Schulgarten ein neues Gebäude, zwei geräumige, lichte Säle und Wohnung für den Unterlehrer enthaltend, aufgeführt. Schon von der Ferne sich vortheilhaft auszeichnend, dürfte dieser schöne Bau auch nach seiner innern Beschaffenheit und Ausstattung seinem Zweck entsprechen. Der feierliche Akt der Einweihung ging nach einem vorher festgesetzten Programme vor sich und die Betheiligung dabei war sowohl von Seite der Ortsgemeinde, als auch von außen her eine sehr große und roge. Von der bisherigen Bildungsstätte Abschied nehmend, bewegte sich der von der Schuljugend und vielen Erwachsenen gebildete Zug ins neue Gebäude, allwo die Weihe mittelst Gesang und Rede vollzogen worden. Herr Stadtpfarrer Specht hielt als Vorsitzender des Ortschulraths von Aue die erste Ansprache; ihm folgte Herr Oberamtmann Jaegerschmid, worauf Herr Kreis Schulrath Alt seine Freude und seinen Dank der Gemeinde über Errichtung des schönen Gebäudes aussprach. An diese drei sachgemäßen Ansprachen reihten sich noch einige Toaste an, wovon der eine unserm allverehrten Landesfürsten, der die Bildung der Jugend durch herrliche Gesetze fördert, der andere dem Herrn Oberamtmann Jaegerschmid galt, welcher durch guten Rath und freundliche Aufmunterung zur baldigen und zweckmäßigen Herrichtung des Gebäudes wesentlich beigetragen. Der Verlauf des Festes war, der Sache gemäß, ein würdiger. Wir sind fest überzeugt, daß das auf Herstellung und Einrichtung des neuen Schulhauses verwendete Kapital der Gemeinde Aue reichliche Zinsen abwerfen wird. Wenn wir aber rings um uns herum zweckmäßige Schulhäuser erblicken oder neue entstehen sehen, während für Durlach die Aussicht zur Errichtung eines solchen immer noch in der Ferne liegt; wenn die Unzulänglichkeit unserer Schulräume in Betreff auf Raum, Licht, Luft und sonstige Umstände bereits viele Jahre her bis zur Evidenz bewiesen ist, während immer noch Stimmen aufstauen, die ohne Sachkenntniß, ohne Rücksicht für unsere Jugend, aber mit einer, man möchte sagen unverzeihlichen Oberflächlichkeit die Behauptung hinwerfen: „Sist Alles noch lange genug“: da ist gewiß der Wunsch berechtigt: „Möchten wir in Durlach doch auch bald die Einweihung eines neuen Schulhauses vornehmen können!“ Obgleich man von verschiedener Seite Zweifel hegt, daß der Anlauf der domänenärarischen Gebäude von Seite unserer Stadtgemeinde den tatsächlichen Anfang zum Schulhausbau in sich schließt; obgleich man damit darthun will, daß sich die bereits „altgewordene“ Angelegenheit auf's Neue werde verschieben: so können wir uns solcher Ansichten nicht hingeben, sondern halten fest am Vertrauen zum guten Willen und die Energie unserer Gemeindebehörde, hoffend, dieselbe werde im Verein mit den hohen Staats- und Schulbehörden die Sache des Schulhausbaus baldigst in Angriff nehmen, entgegenstehenden Stimmen zurufen: „Er muß endlich sein!“

Deutsches Reich.

— Graf Arnim in Berlin ist am 12. Nov. Abends zum zweitenmal verhaftet worden. Da er in Krämpfe fiel,

so wurde er nicht abgeführt, sondern wird im Arnim'schen Palaste von zwei Polizeicommissaren bewacht.

— Da Bismarck dem Bier einen Freipaß in die Salons der vornehmeren Gesellschaft verschafft hat, so wird er nun auch von den Stammgästen „ächten“ Bierlokals zu Berlin in einer Petition bestürmt, für Abschaffung des Fracks sein Schwert in die Waagschale zu werfen. Was dem armen Fürsten nicht alles zugemuthet wird!

— Der deutsche Reichstag hat nicht nur mit wohl-vorbereiteten Dingen auf Erden seine schwere Noth, sondern auch mit Anfechtungen von oben, die unversehens zum Fenster hereinfliegen. Ein munterer Spaß hatte neulich diesen Weg gefunden und flatterte lustig an der Decke des Sitzungssaales umher. Die Diener des Hauses kamen mit Stangen und Tüchern und wollten ihn verjagen; er aber machte sich nichts daraus und spottete ihrer nur mit seinem: Piep! Alles blickte empor. Die Zuhörer auf den Tribünen lachten wie über Ewald, der Spaßvogel jedoch ließ sich nicht stören: Piep! Piep! Windthorst trat zum Minister Fall und sagte: Hoffentlich werdet Ihr nun endlich die Matjesse zurücknehmen! — Piep! Hoyerbed fragte den Reichskanzler: Man wird uns doch nicht zumuthen, für den Militäretat wirklich dieses Jahr volle 17 Millionen mehr zu bewilligen? — Piep! Da sprach Bismarck: Wenn in der That die Preise aller Lebensbedürfnisse so gestiegen sind, dann müßten doch auch die Volksschullehrer — — Piep! Piep! Uergerlich erhoben sich die Abgeordneten und verließen das Haus; denn nichts ist störender, sagt „Ulk“, als wenn da oben ein Wesen schwebt, welches auf alle Fragen und Vorschläge keine andere Antwort hat als: Piep!

— Am 18. November feiert einer der verdientesten Theologen und Universitäts-Professoren, der Oberconsistorialrath Dr. Twesten in Berlin, sein 60jähriges Docentenjubiläum. Er wurde seiner Zeit aus Kiel zum Nachfolger Schleiermachers berufen. Der tapfere Abgeordnete Carl Twesten war sein Sohn.

— In Edeukoben hatte ein junger Mann seine Wette, in 10 Minuten 4 Schoppen „Neuen“ zu trinken, glücklich gewonnen, war aber kurz darauf eine Leiche.

Oesterreichische Monarchie.

— Der österreichische Kaiser hat auf den Schlachtfeldern von Königgrätz, Pardubitz u. jüngst eine große mehrtägige Jagd gehalten. Der ganze hohe und höchste Adel Böhmens nahm Antheil und die Wiener Zeitungen veröffentlichten täglich mehrmals Depeschen über die Jagd, wie 1866 über den Krieg.

England.

— Aus England kommt ein neues Zeugniß, daß Fürst Bismarck bei seinem aufgedrungenen Kampfe mit Rom nicht etwa, wie ihm die Gegner vorwerfen, nur auf Soldaten und Polizeikräfte sich stützt. Auf einer Versammlung in Glasgow zur Anerkennung der deutschen Kaiserpolitik gab der amerikanische Gelehrte Dr. Thomson folgende Erklärung ab, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Bismarck hat mir gesagt: „So stark Deutschland militärisch ist, so erkennt es doch eine höhere Macht in den moralischen Kräften der Welt an. Auf die Vereinigung aller freien Völker der Welt muß man vertrauen, um jenen geistigen Despotismus zu unterdrücken, der alle Nationen zu Knechten sucht, um zu herrschen.“

Italien.

* Aus Italien ist bis dahin das Ergebnis von 193 Wahlen definitiv bekannt. Von den Gewählten gehören 78

der Rechten, 13 dem rechten Centrum, 31 dem Centrum, 19 dem linken Centrum und 50 der Linken an. Nachwahlen sind nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen in 182 Bezirken erforderlich. Die Wiederwahl von Ricasoli, Peruzzi, Lamarmora u. a. Parteiführern ist gesichert.

Schöffengerichts-Verhandlungen.

K. Durlach. Die am 19. Okt. d. J. dahier abgehaltene Schöffengerichtssitzung hatte folgende Fälle zum Gegenstande ihrer Verhandlung: 1) Der ledige Tagelöhner Andreas Ammann von Durlach wurde wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Sachbeschädigung durch Zerstörung von Blumen zum Nachtheil des Wendelin Götz dahier in eine Gefängnißstrafe von acht Tagen sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und des Urtheilsvollzugs verurtheilt. 2) Die beiden Fabrikarbeiter Christian und Ernst Schindel von Durlach wurden der in Gemeinschaft verübten vorsätzlichen Körperverletzung des Adam Jung von hier, unter Anwendung von gefährlichen Werkzeugen verübt, für schuldig erkannt, und deshalb Jeder in eine Geldstrafe von 4 Thalern sowie Beide in die Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbündlicher Haftbarkeit verurtheilt. 3) wurde Franz Pfund von Jöhlingen von der gegen ihn erhobenen Anklage der Beleidigung des August Schaler von da, unter Verfallung des Letzteren in die Kosten, freigesprochen. Den Vorsitz führte der Großh. Oberamtsrichter Gärtner und als Schöffen fungirten die Herren Friedrich Morlock Gemeinderath von Durlach und Johann Brecht, Gastwirth von Spielberg.

N.L. Eine Photographie. (Fortsetzung.)

„Ich habe die Forderung zurückgezogen, die ich nicht ergehen ließ. Was ich jetzt thun werde, wird das Ergebnis meiner Unterredung mit Ihrem Schwiegerjohn sein.“

Der Pfarrer wollte etwas erwidern, als der Kellner hereintrat und Fender ein Billet ohne Adresse überreichte.

„Sie möchten dies sofort lesen,“ sagte der Ueberbringer. Theils unmutig, plötzlich gestört zu sein, theils neugierig öffnete Fender das Billet und las:

„Sehr geehrter Herr!

Die Aufklärung dessen, was Sie in gerechtes Erstaunen setzen muß, wird erfolgen, wenn Sie die Güte haben wollten, eine Zeitlang, nachdem der bei Ihnen anwesende Herr zu verlassen, in Ihrem Zimmer zu verweilen. Doch werden Sie gebeten, bis dahin den Inhalt dieses Schreibens geheim zu halten. Dem bei Ihnen zur Zeit anwesenden Herrn werden Sie ebenfalls gebeten, wegen der Duellgeschichte zu Willen zu sein.

Gottlieb Krüger,
stud. theol.“

Fender war im hohen Grade verwundert über diesen Brief, den er sogleich in seine Tasche steckte. Ihm fiel auf, daß ihn der Pfarrer wegen seines plötzlich veränderten Wesens erstaunt ansah; er sagte daher schnell;

„Ich muß von meinem Vorhaben, Sie zu begleiten, abstehen, Herr Pfarrer, da ich noch heute die Ankunft eines Verwandten erwarte.“

„Ich bin diesem Verwandten sehr dankbar, mein Herr,“ versetzte der Pfarrer aufathmend und mit einer Verbeugung verließ er das Zimmer und den Gasthof.

Au der Straßenecke stand Gottlieb und sobald der Pfarrer eine Strecke weit gegangen war, begab er sich in den Gasthof. Fender war just dabei, den eben erhaltenen Brief noch einmal zu lesen, als der junge Theologe eintrat.

„Mein Name ist Gottlieb Krüger, Student der Theologie,“ begann er.

„Sehr angenehm. Mein Name ist Oswald Fender.“

„Oswald Fender? Ah, dann bitte ich um Verzeihung. Ich wollte zu einem Herrn Cornelius Schulze.“

Fender machte plötzlich eine Bewegung, ungefähr wie ein Kreisler in dem Augenblick, wo er von der Schnur gelassen wird. Er stand mit einem Male am Fenster wie hingestogen und blickte hinaus. Nach wenigen Sekunden wandte er sich um und auf Gottlieb zugehend, sagte er:

„Ich heiße auch Cornelius Schulze. Wenigstens hat man mich hier dazu gemacht.“ Er ergriff einen Stuhl, wo-

bei seine Hand denselben wie Eisen umklammerte und setzte ihn mit einer unterdrückten Festigkeit in die Mitte des Zimmers, Gottlieb mit einer Handbewegung einladend, Platz zu nehmen. „Sie wollen mir Aufklärung geben, mein Herr, über das, was mit mir vorgegangen. Das ist schön von Ihnen. Ich bin wirklich begierig, zu wissen, welche Rolle ich seit einer Stunde in diesem Werdersheim spiele.“

„Eine Rolle, über die man lachen könnte, wenn sie nicht recht ärgerlich wäre,“ erwiderte Gottlieb, sich setzend und mit einer Handbewegung und einem leichten Erheben Fender ebenfalls zum Sitzen nöthigend. Er begann zu erzählen, wie es Franziska ihm mitgetheilt und was ihn veranlaßt, seinem Schwiegerjohn die Duellgeschichte vorzulügen.

„Wenn Sie mich fragen,“ setzte er hinzu, „weßhalb meine Wahl gerade auf ein Duell und auf Sie fiel, so gestehe ich, Ihnen die Antwort schuldig bleiben zu müssen.“

Fender war im höchsten Grade erstaunt über das Gehörte.

„Das ist eine kuriose Geschichte,“ sagte er. „So etwas sieht man zuweilen auf dem Theater. Ueberdies fängt die Sache an, mich zu amüsiren. Ist die junge Dame hübsch?“

„Nein, aber schön.“

„Wirklich, schön? Nun desto mehr fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn Papa gegenüber meine angegriffene Ehre wieder herzustellen und meinen angekünndigten Besuch abzustatten.“

„Sie wollen Herrn Krüger besuchen? — Arme Franziska!“

„Warum arme Franziska?“

„Nun, Ihr Anblick wird sie verwirren.“

„Freilich, das liegt nahe anzunehmen.“

„Vielleicht aber könnte ihr Anblick Sie verwirren, was ebenfalls nahe liegt anzunehmen,“ sagte Gottlieb lächelnd. „Die Motive sind allerdings hier anderer Natur.“

„Sie meinen, ich könnte mich verlieben? Sorgen Sie nicht.“

„Ich Sorge nicht, im Gegentheil, ich halte es für ein Glück; denn wie es scheint, ist Ihnen meine Cousine nicht abgeneigt.“

„Mir? Sie kennt mich ja gar nicht!“ rief Fender, um sein geschmeicheltes Gefühl zu verbergen.

„Sie vergessen die Photographie.“

„Ach so! die Sache ist köstlich,“ lachte Fender.

In diesem Augenblick wurde die Thür weit aufgerissen und Herr Krüger, Franziska's Vater, stürzte herein.

„Mein Herr!“ rief er, „Sie sind unschuldig, vollkommen unschuldig. Hier, dieser Brief, den ich soeben erhalten habe, beweist es zur Evidenz.“

Er übergab Fender den Brief und wandte sich alsdann an Gottlieb, dessen Dasein vor gewaltiger Aufregung ihm nicht auffiel. Das Schreiben war von einer Pensionsfreundin Franziska's an diese gerichtet und enthielt die Anzeige der Verlobung dieser Freundin mit einem Weinbergbesitzer und Weinhändler. In einer Stadt an den Ufern des Mains hatte er sein Geschäft. Auf den Bergen umher wuchsen die Trauben mit dem köstlichen Produkte, das überall in alle deutschen Gauen, und weit über diese hinaus, versendet wurde. Der Verlobte selbst, hieß es in dem Briefe, besorge sein Geschäft in einem Theile von Deutschland in eigener Person, unter andern Städten auch in Werdersheim. — Der geehrte Leser hat vielleicht schon errathen, wer dieser Weinhändler war oder besser, wie er mit unserer Geschichte in Verbindung steht. Es war jener junge Mann, der zu Anfang unserer Geschichte die sieben Briefe mit den sieben Photographien wegschickte. Die Freundin theilte Franziska diesen Streich ihres Bräutigams, der sieben junge Mädchen düpirt hatte, mit und fügte hinzu, Franziska möge sich nicht ärgern; sie und ihr Bräutigam lachten fast jeden Tag noch über den Streich. Sie habe den übrigen fünf Pensionsgenossen, die sich noch alle in derselben befänden, dieselbe Mittheilung gemacht. Ueberdies behalte sie sich vor, Franziska und die Andern zu ihrer Hochzeit einzuladen; dann wollten sie alle zusammen über die kuriose Geschichte lachen.

Für's Erste war aber die Reihe zu lachen an Fender und er lachte aus Leibesträften. Lachend reichte er Gottlieb den Brief, lachend warf er sich auf's Sopha. Er mußte sich die Seiten halten. Gottlieb lachte ebenfalls, nachdem er den Brief gelesen und Herr Krüger wurde angesteckt und lachte mit.

(Fortf. folgt.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Nr. 11,568. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Engewirths Ludwig Dumberth von Durlach, Forderung und Vorzug betreffend, ergeht

I. Präklusivbescheid.

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche vor oder in heutiger Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

II. Erkenntniß.

Wird die Ehefrau des Gemeinschuldners, Sophia geb. Mayer, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten.

V. R. W.

Durlach, 4. Nov. 1874.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Andreas Deder, Weingärtner hier und die Erben seiner verlebten Ehefrau Margarethe geb. Kuchenmann lassen der Theilung wegen am

Montag, 23. November,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Acker.

1.

1 Btl. 33 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 14 Arc 57,67 Meter Reichsmaas auf dem Breitenwasen, neben Friedrich Kaz und Friedrich Deder.

2.

36 Athn. alten oder 7 Arc 15,58 Meter Reichsmaas im Bauer, neben Bahnhwart Grether und einem Fußpfad.

Acker und Weinberg.

3.

1 Btl. 29 Athn. alten oder 13 Arc 71,53 Meter Reichsmaas im Dechantsberg, neben Jakob Rittershofer und Adam Knappschneider.

Weinberg.

4.

24 Athn. alten oder 4 Arc 77,07 Meter Reichsmaas auf der Steig, neben Kübler Adam Kleiber und Josef Jägle.

Garten.

5.

16 Athn. alten oder 3 Arc 18,04 Meter Reichsmaas in der großen Salzgasse, neben Wilhelm Klenert und Graben.

Durlach, 14. Nov. 1874.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Steueranschlätze der Grundstücke in der Gemarkung Durlach betreffend.

Nachdem die Ministerialkommission für die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes die Steueranschlätze in der Gemarkung Durlach festgesetzt hat, wird Tagfahrt zur Eröffnung derselben auf

Dienstag, 17. November l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu

die Güterbesitzer in hiesiger Gemarkung mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gegen die Festsetzung der Steueranschlätze den Grundeigenthümern nach Artikel 68 des Gesetzes vom 3. Mai 1858 das Recht des Refurses an Großh. Finanzministerium zusteht, welcher innerhalb einer unersrecklichen Frist von vier Wochen

ausgeführt und bei der Ministerialkommission für die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes eingereicht werden muß.

Durlach, 22. Okt. 1874.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.

Fr. Lichtenberger.

Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	19,100	19,100	6	24	—	—
Korn, neues	500	500	4	45	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers, alter	2350	2350	5	18	—	—
do. neuer	—	—	—	—	—	—
Beschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, $\frac{1}{2}$ Kilogramm	—	—	—	—	—	9
Linjen $\frac{1}{2}$ Kilogr.	—	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	—	6
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	21,950	21,950	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	21,950	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	21,950	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: $\frac{1}{2}$ Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 36 fr., 10 Stück Eier 25 fr., 10 Liter Kartoffeln 12 fr. (50 Kilogramm fl. — fr.), Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. 36 fr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl. 12 fr., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 32 fl., 4 Ster Tannenholz 22 fl., 4 Ster Forstenholz 22 fl.

Durlach, 14. Nov. 1874. Bürgermeisteramt.

Wöschbach.

Jagd-Verpachtung.



Nr. 614. Die Ausübung der Jagd auf unserer Gemarkung soll **Donnerstag den 19. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause auf weitere 6 Jahre, mit dem 1. Februar 1875 beginnend, in Pacht gegeben werden, wozu die Liebhaber einladet

Wöschbach, 9. Nov. 1874,

Der Gemeinderath:

Weber, Bürgermeister.

Fuchs.

Untermuschelbach.

Jagd-Verpachtung.



Bis **Samstag, 21. November d. J.** Nachmittags 2 Uhr läßt die hiesige Gemeinde die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche

circa 700 Morgen Wald und Feld umfasst, auf 6 weitere Jahre öffentlich im Rathhause dahier versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Untermuschelbach, 12. Nov. 1874.

Der Gemeinderath.

Kouz, Bürgermeister.

Grauet.

Königsbach.

Rindsfarren-Verkauf.



Die Gemeinde Königsbach

läßt **Mittwoch, 25. Nov.**

d. J. Nachmittags 1 Uhr

2 fette Rindsfarren im

Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Farrenhofe verkaufen.

Königsbach, 13. Nov. 1874.

Der Gemeinderath.

Bürk, Bürgermeister.

Der Hausfrau kleiner Rechenmeister

oder

Umwandlungs-Tabellen der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige bei Ludwig Reifner.

Mädchen, ein anständiges, wird auf Weihnachten in eine Wirthschaft gesucht, das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Kleidermacherin, eine tüchtige, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause; zu erfragen **Bäderstraße** bei **Frau Grieb.**

A. Grieb

empfiehlt:

Manns- & Frauenunterhosen, Unterjacken in Flanel, Halbwohle und Baumwolle, gestriekte Jacken & Peter, Strümpfe & Socken, Fausthandschuhe äußerst billig.

Dung, ein Haufen, hat zu verkaufen **Taubenberger** in Gröbgingen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Leidentweh.

In Badeten zu 30 Kreuzer und halben zu 16 Kreuzer bei

Julius Loeffel.

300 Gulden

sind aus dem Almosen zu Wöschbach gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge sogleich anzuleihen: Näheres bei **Rechner Lang** in Wöschbach.

Bänselebern

werden fortwährend angelauft und der höchste Preis bezahlt **Ecke der Kirchen- und Lizenmsstraße** No. 4 in Karlsruhe.

Gd. Seufert & Fr. Seufert Durlach

empfehlen:

- Frischen**
- Nürnberger Gänsemausalat.
 - Wüdinge zum Rohessen.
 - Fein marinirte Säringe.
 - russische Sardinien in Pickles.
 - Sardinien in Del.
 - holländische Sardellen.
 - nur Milchner-Säringe.
 - Tafelense, Mixed-Pickles.
 - Essiggurken - Capern.

- Neue**
- Orangen und Zitronen.
 - Malagatrauben, Mandeln.
 - Rosinen, Corinthen, Sultanini.
 - Tafel- und Kranzfeigen.
 - türk. Zwetschgen, Nirschen.
 - Brunellen, Apfelschnitze,
 - Heidelbeere.

- Feinste**
- franz. Suppe (Julienne).
 - Capiocca, italienischer Pries.
 - Suppen- und Gemüse-Rudeln.
 - neapolitanische Macaroni,
 - Erbsen - Linsen.

- Aechten**
- Ementhaler-Kräuter.
 - Bondons-Romadoux.
 - Rahm- und Limburger-
 - Käse.

- Lager in allen Sorten**
- Café, Thee und Chocoladen.
 - Punschessenzen.
 - Liqueuren und Spirituosen.

Gute und billige

Mittagskost wird verabreicht; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Große Versteigerung.

[Durlach.] Bis kommenden **Donnerstag den 19. November**, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zum „Löwen“ in Durlach

- 200 schöne Militärmäntel,
 - 100 neue Postenmäntel,
 - 200 Paar Hosen und
 - 100 Pferde- & Bügelteppiche
- stückweise öffentlich versteigert.

Durlach, 16. Nov. 1874.

A. A.: K. Tiefenbacher.

Für Durlach u. Umgegend befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von:

- Dr. Borchardt's Kräuterseife à 21 kr.
- Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 42 u. 21 kr.
- Dr. Koch's Kräuterbonbons à 35 u. 18 kr.
- Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 35 kr.
- Dr. Hartung's Kräuterpomade à 35 kr.
- Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 27 kr.
- Italien. Honigseife à 18 u. 9 kr.

bei Fr. W. Stengel in Durlach.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei **Friedrich Weiler's Wtb.** Kelterstraße 29.

Die große, besteingerichtete
Glachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei



Schreckheim

bei Ulm

Silberne Medaille.

liefert alle 3 bis 4 Wochen **garantirt vorzügliche** Gespinnste in dem seitherigen großen Schmelzer von 1228 Meter Länge zu 4 kr. = 12 Pf.

Die Fabrik-Agenten:

H. Fiebler, Kaufmann in Gröningen.
Chr. Mehger in Grünweltersbach.
J. A. Schlager in Wittenweiler.

Accor Bentert in Sölingen.
Gregor Weiler in Stupferich.
F. J. Spohrer in Weingarten.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt, sowie der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein öffentliches

Kommissions- und Geschäfts-Bureau

dahier errichtet habe und empfehle mich besonders im Anfertigen von Klageschriften jeder Art; in der Vertretung vor Gericht in Prozeßsachen, sowie in Liquidationen bei Ganten; in der Betreibung ausstehender Forderungen, gerichtlich wie außergerichtlich; in der Anschaffung von Kapitaleten jeder Größe; in der Vermittlung im An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken; in Aufnahmen von Feuer- & Lebensversicherungen etc.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meinen geehrten Auftraggebern gegenüber durch pünktliche, reelle und billige Bedienung mich in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Durlach, den 10. November 1874.

Hochachtungsvoll

Michael Lambinus,

wohnhaft im Gasthaus zur Blume, 2. Stock.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windenfabrik von Joh. Bertsch, Durlach,

liefert unter Garantie Hand- und Göpeldreschmaschinen, Futterschneidmaschinen (Kurbelschneid-), Puzmühlen, Winden aller Art, Rübenmühlen.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und der höchste Preis bezahlt, bei Frau Graf, Karlsruhe Steinstraße 23 (Spitalplatz.)

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt in Karlsruhe.

Ecke der Zähringer- und Waldhornstraße 38, 1 Stiege hoch.
Fr. Gizele.

Schopf, ein großer, für Landwirthe geeignet, mit 4 großen Schweinställen, großem Boden zur Aufbewahrung von Holz, Heu, Stroh u. d. gl. und großem Vorplatz, ist wegen Bauveränderung sogleich zu verkaufen bei

Wilhelm Grimm,
Kettenschmied und Eisenhändler.

Kleie, eine große Parthie, ist angekommen bei **Väder Rudolf Steinmez.**

Billig zu verkaufen:

Ein guter **Kochofen**, eine **Einfahrtsthor** mit Sturz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Beachtung.

Morgen Vormittag 10 Uhr werden die neuen Grundsteueranschläge im hiesigen Rathhause verkündigt; da diese Sache von Bedeutung ist, so sollte kein Grundeigentümer ausbleiben.

Durlach, 16. Nov. 1874.

Ein Grundsteuerpflichtiger.

Bei dem Unterzeichneten sind **Lizen- und Salbandschuhe** und **Stiefel** zu haben. Ebendasselbst werden alle Sorten **Kränze** angefertigt bei

Wilhelm Dümas,
Langestraße 62, 2 Stiegen hoch.

Stadtbücherei-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

- 13. Nov.: Karoline Katharine, B. Karl Berger, Fuhrmann.
- 14. " Rosa Bertha, B. Albert Burger, Steinhauer.
- 15. " Franz Philipp, B. Franz Kiel, Fabrikarbeiter.
- 16. " Hermann Heinrich, B. Friedrich Liebe, Glaser.

Gestorben:

- 13. Nov.: Friedrich Hugo, B. Friedrich Mühl, Bürstenbinder, 3 Wochen alt.
- 13. " Karl Wilhelm, B. Karl Anans Blechner, 17 Wochen alt.
- 15. " Elisabeth Hofmann, ledige Rentnerin, 74 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups in Durlach.